

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Paura zuliebe die Figur des Schiffmanns eingefügt wurde, so weiß auch Lindemayr durch Anspielungen lokaler Natur<sup>1)</sup> oder durch Seitenhiebe, z. B. auf die Mühlviertler, seine Stücke zugkräftig zu machen.

Man hat ihn für die Barocke reklamieren wollen und sein zwieschlächtiges Wesen betont, das z. B. Gestalten der Mythologie in unsere deutsche Gefühlswelt hereinragen lasse.

Man beruft sich dabei auf seine „Ceres auf Reisen“, mit Unrecht, wie mir scheinen will.

Juppiter wandelte hier und Mercur in sterblicher Bildung,  
 Daß sie den Übermuth und die Frömmigkeit jenes Geschlechtes  
 Prüffeten; denn nicht Opfer, nur Handlungen ehren die Gottheit.  
 Müden Fremdlingen gleich begrüßten sie jeglichen Landhof,  
 Der die gesegnete Flur durchschimmerte, flehend um Brosam  
 Oder um kühlende Milch und ein Obdach gegen den Nachtsturm;  
 Aber bei allen umsonst. Hier hemmeten Schlösser und Riegel,  
 Dort ein geiziger Vogt; dort schmährte der Wirt aus dem Fenster  
 Oder die Magd und drohte, den Hund von der Kette zu lösen.

Also sang der Schullehrer von Eutin und es mag ja dem guten P. Maurus Spaß gemacht haben, ein Gegenstück zu Vossens „Philemon und Baucis“ zu schaffen, zu zeigen, mit welcher göttlicher Grobheit oberösterreichische Bauernjungen göttliche Damen empfangen.

Das Hereinzerren der antiken Welt<sup>2)</sup> aber verurteilte er. Das beweist uns eine Stelle in der poetischen Vorrede zum Stücke „Der Teufel im Faß“, wo er sagt:

Ich sah zwar schöne Stich und feins Regalpapier,  
 Jedoch nur Sudeley und elendes Geschmier.  
 Was, sprach ich, nützen mir die Monstren von Authoren?  
 Will sehn, ob mir nicht selbst Genie sey angeboren.  
 Ob ich nicht ein Talent und eine kleine Gab  
 Zu einer kirnichten und ächten Dichtkunst hab'.  
*Was liegt doch endlich dran, was liegt mir dran, zum Wetter,*  
*Daß ich den Plunder weiß vom Narrenwerk der Götter?*  
*Zur klugen Poesie, so stell ich es mir vor,*  
*Gehört ein kluger Mensch und kein gelehrter Tor!*

<sup>1)</sup> So wenn er an einer Stelle bemerkt, in Graz sei der beinerne Hosenkopf Stephan Fadingers zu sehen, oder wenn der Oberst den Hans von der Wört als das Muster jeglicher Soldatentugend hinstellt u. dgl.

<sup>2)</sup> Solches geschah z. B. in der Operette „Telemachs Reise zu seiner Braut“ (Augsburg 1747) von J. K. Niedermayer (Myriander), Hofrichter in Ranshofen.